

## Verantwortung tragen bedeutet auch Verantwortung übernehmen!

Verantwortung, ist die mit einer bestimmten Aufgabe, einer bestimmten Stellung verbundene Verpflichtung, dafür zu sorgen, dass (innerhalb eines bestimmten Rahmens) alles einen möglichst guten Verlauf nimmt, das jeweils Notwendige und Richtige getan wird und möglichst kein Schaden entsteht (Quelle: Duden).





# INHALTSVERZEICHNIS

## Leitartikel

Verantwortung tragen bedeutet auch Verantwortung übernehmen! ..... 3

## Dienststellenstrukturanpassung (DSA 2014) und ALLES WIRD GUT!

Beitrag von Josef RESCH ..... 4

## Sicherheit in allen steirischen Regionen!

Beitrag von Franz VOVES ..... 5

## Die Bürger rüsten auf

Beitrag von Hermann GREYLINGER ..... 6

## Die Reform und ihre vergessenen Kinder!

Beitrag von Leo MAIERHOFER ..... 8

## Was „tun“ mit älteren Kollegen/innen?

Beitrag von einer/m Betroffenen ..... 10

## Südbahn trifft Holz

Beitrag von Harald SPECKMOSE ..... 11

## Ausmusterung der Grundausbildungslehrgänge

St-PGA4-12 und St-PGA5-12

Beitrag von Markus KÖPPEL ..... 12

## 17. Preisschnapsen des Klub der Exekutive Hartberg-Fürstenfeld

Beitrag von Walter HASPL ..... 14

## Stocksportler starten in die Sommerbewerbe 2014

Beitrag von Rudi AMON ..... 15

## Schitag der Dienstgruppe „B“ Graz-Süd am Klippitztörl

Beitrag von Robert FRAUWALLNER ..... 16

## Besuch auf der PI St. Stefan im Rosental

Beitrag von Josef HUTTER ..... 17

## Stocksport-Landesmeisterschaften 2014 der Exekutive Steiermark

Beitrag von Markus KÖPPEL ..... 18

Herausgeber, Verleger  
und Medieninhaber:  
Klub der Exekutive Graz  
8010 Graz, Paulustorgasse 8

Redaktionsschluss: 05.04.2014  
Mitarbeiter dieser Ausgabe:  
Markus KÖPPEL, Josef RESCH,  
Leo MAIERHOFER,  
Hans-Jörg LEBENBAUER,  
Andreas KÖPPEL sowie der  
Verfasser des jeweiligen Artikels.

Fotos (sofern nicht angeführt):  
Markus KÖPPEL, Walter HASPL,  
Rudi AMON, LPD Steiermark,  
Josef HUTTER, Marktgemeinde  
St. Margarethen a.d. Raab, Robert  
FRAUWALLNER, RI GRATZER,  
Alfred MAIER (Meine WOCHEN)

Anzeigenverwaltung beim Herausgeber  
und S. Leuthner, 8020 Graz,  
Reinigungsstraße 49

Druck:  
Offsetdruck DORRONG OG  
Kärntner Straße 96, 8053 Graz



# Verantwortung tragen bedeutet auch Verantwortung übernehmen!

+ 300, + 1000, 1 + 1 = 4!

Diese oder ähnliche Rechenbeispiele, wären fast zum Lachen, wenn sie nicht so traurig wären. Denn solche Rechenbeispiele finden immer dann Anwendung, wenn es darum geht, die enorme Effizienz einer der vergangenen Reformen verständlich zu machen oder das eine oder andere Wahlversprechen bildhaft und ganz einfach darstellen zu wollen.

Derartige Rechenbeispiele bewirken aber in den Reihen der betroffenen Kolleginnen und Kollegen schon lange kein Lachen mehr. Als gelernte Österreicherinnen und Österreicher wissen wir, dass diese Zahlenspiele spätestens am Tag nach der Wahl, einige Zeit nach der Umsetzung der jeweiligen Reform oder wenn der/die Hauptverantwortliche ‚das Schiff‘ verlässt und mit einem besseren (politischen) Posten versorgt wird, doch nicht so richtig sind, wie sie uns gerne glauben gemacht werden. Der Basis in den Dienststellen bleibt letztlich nur das Versprechen und die Erkenntnis, dass die Last der langen Liste unerfüllter Versprechungen sie selbst, somit das polizeiliche Fußvolk zu tragen hat. In dieser Angelegenheit nehme ich weder die jetzt politisch Verantwortlichen, noch die heute in der Opposition sehr umtriebigen schreienden Verbesserer aus!

Neben den Versprechungen, dass wir sowieso immer mehr Personal bekommen, werden natürlich – wir sind ja eine **moderne Polizei** – ständig neue und aufwendige Arbeitsmethoden sowie arbeitsintensive legistische Anforderungen eingeführt, die neben der personellen Problematik auch das Gefühl der ständig steigenden Überforderung verursachen. Und so hilft es nichts, wenn behauptet wird, dass mehr Polizei auf die Straße kommt, wenn eine Reform die andere jagt, wenn zeitgleich in den Inspektionen die Arbeit, die (fremdbestimmt) aufgenommen wird, applikationsintensiv abgearbeitet werden muss und die Kolleginnen und Kollegen an

den Computer fesselt. Persönlicher Frust in den Dienststellen kann dann weder weg- noch schöngeredet und schon gar nicht auf die Unmotiviertheit der/des Jeweiligen geschoben werden, die diesen Zustand nicht zu verantworten haben.

## Doch wer trägt die Verantwortung?

Da gibt es im Innenministerium sicherlich mehr als genug gescheite Menschen, die genauso gut rechnen können, wie die Kolleginnen und Kollegen an der Basis. Und eigentlich erwartet man von diesen gescheiten Menschen, wenn sie schon auf Grund ihrer persönlichen Belastung (ja, ich weiß schon, dass Verantwortung belastet) den Blick für die kleinen aber wesentlichen Dinge des polizeilichen Alltages verloren haben, dass sie zumindest auf die mahnenden Worte der PersonalvertreterInnen und PolizeigewerkschafterInnen hören, diese analysieren und darauf reagieren. Wenn die Reaktion der Verantwortlichen aber dazu führt, dass sofort in die Verteidigungshaltung übergegangen wird, die nachweisbaren Zahlen der PersonalvertreterInnen geleugnet und die öffentlichen Aussagen der PolizeigewerkschafterInnen als falsch dargestellt werden, dann sollten diese Verantwortlichen auch die Verantwortung übernehmen.

Würde ein privatwirtschaftliches Unternehmen so geführt werden, wie aktuell das BM.I, wäre der Weg zum Konkursrichter vorgezeichnet. Es genügt nicht, der Polizei ein neues Corporate Design, neue Fahrzeuge und Uniformen zu geben, wenn es nicht genug Personal gibt, das diese Polizei mit Leben erfüllt und das die Organisation an der Basis in die Lage versetzt, die ständig steigenden Anforderungen so zu bewältigen, dass die Arbeit erfüllend und nicht nur belastend ist. Es genügt auch nicht zu wissen, dass Kolleginnen und Kollegen, die bis zu 40 Jahre auf den Inspektionen

ihren belastenden Dienst versehen haben, mit Ablauf eines bestimmten Jahres in den wohlverdienten Ruhestand gehen werden, wenn es nicht möglich ist, dass der notwendige Ersatz so zeitgerecht aufgenommen wird, dass die Ausbildung vor dem Eintreten dieses Ereignisses abgeschlossen ist.

## Die Realität sieht leider anders aus!

Personalzahlen, die dem einen oder anderen Bundesland Überstände beschern (ich gönne es den Betroffenen) und in anderen zu dreistelligen Unterständen führen, dürfen nicht auf das gesamte Bundesgebiet umgelegt werden, wenn Verantwortung tragen auch Verantwortung übernehmen bedeutet. Hier möchte ich wieder den Duden zitieren:

**a. [mit einer bestimmten Aufgabe, einer bestimmten Stellung verbundene] Verpflichtung, dafür zu sorgen, dass (innerhalb eines bestimmten Rahmens) alles einen möglichst guten Verlauf nimmt, das jeweils Notwendige und Richtige getan wird und möglichst kein Schaden entsteht. Aber hier fehlt es meiner Meinung nach gewaltig.**

So ist es an der Zeit, dass Verantwortliche Verantwortung wahrnehmen und endlich dafür sorgen, dass zeitgerecht ausreichend Personal in den Dienststellen zur Verfügung steht. Es ist dringend an der Zeit, dass im Inneren Voraussetzungen geschaffen werden, dass Kolleginnen und Kollegen gerne an der Basis arbeiten und nicht die Flucht weg von der Straße antreten. Es ist dringend an der Zeit, dass Verantwortliche erkennen, dass die Basis das polizeiliche Fundament ist, das es zu stärken gilt.

– Markus KÖPPEL



# Dienststellenstruktur- anpassung (DSA 2014) und ALLES WIRD GUT!

Was verbirgt sich tatsächlich hinter diesem recht sperrig klingenden Reformschritt und wird damit wirklich alles besser??

- Hunderte Beamte mehr im Außendienst
- Doppelte Anzahl an Sektorstreifen
- Keine finanziellen Einsparungen

war aus den Medienauftritten unserer Frau Bundesminister zu erfahren.

Die vielen Reformen der letzten 10 Jahre haben bei unseren Kolleginnen und Kollegen zumindest eines erzeugt. Eine dicke Haut, die dafür sorgt, dass kaum noch eine Reform wirklich tief unter die Haut geht.

Würde man zumindest meinen. Gäbe es nicht jenen Teil der Kollegenschaft, der von der DSA 2014 direkt und persönlich betroffen ist. Geschickter Weise hatte man das Thema möglicher Schließungen schon in die Koalitionsverhandlungen verpackt, wo es sehr oberflächlich hieß, 100 Polizeidienststellen könnten geschlossen werden.

Rahmenbedingungen wurden nicht benannt und somit hatte man bewusst oder unbewusst die Diskussion in Gang gesetzt.

**Wie viele werden es in der Steiermark sein? Wer könnte davon wohl betroffen sein?**

Neben ewig verdächtigen Dienststellen, die schon mehrmals von Schließungslisten gerutscht waren, gab es plötzlich auch Namen, die bisher nicht als gefährdet eingestuft wurden. Ich habe aber nicht die Absicht, nochmals das Zustandekommen der 23 letztlich von der Fusion betroffenen Dienststellen zu kommentieren. Dazu gab es schon unzählige Berichte und Statements.

Nur die Fakten in aller Kürze:

**Im Gespräch waren insgesamt 58 Dienststellen (Dienststellen mit weniger als 8 BeamtInnen), die ins Beuteschema unseres Ministeriums gepasst hätten. Vorgeschlagen wurden seitens der LPD 35, geeinigt hatte man sich nach politischem Intermezzo auf 23.**

Es ist vordergründig nicht die Zahl, die mich bedenklich gestimmt hat. Auch nicht die Einschätzung, ob es als politischer Erfolg oder Misserfolg zu bezeichnen ist, dass es **nicht 35 sondern nur 23** Fusionen geben wird. Daher lasse ich es bewusst offen, ob diese politische Einflussnahmen sinnvoll und richtig sind/waren.

Vielmehr war es die Kommunikation nach innen und somit der Umgang mit den unmittelbar betroffenen Kolleginnen und Kollegen, die mich betroffen gemacht hat. Verordnetes absolutes Stillschweigen in der Planungsphase (unter Androhung disziplinarer Maßnahmen) und generalstabsmäßig geplante Pressekonferenzen auf Landes- und Bundesebene, zu denen auch die uninformierten Kommandanten geladen wurden. Eine Blitzaktion, die anmutet, als würde das Innenressort gegen die eigenen Bediensteten in den Krieg ziehen. **So hat die Kommunikation in der Realität ausgesehen.**

Kein Kommandant hätte das Werkzeug in der Hand gehabt, sich gegen die geplante Schließung seiner Dienststelle zu wehren, hätte man ihn und die Mannschaft vorab in Kenntnis gesetzt. Aber es wäre ein klares Zeichen von Wertschätzung und Fairness gewesen.

Statt über die Medien zu erfahren, dass man ja die Hälfte der Dienstzeit mit Dienstplanung und Abrechnung beschäftigt ist und hinkünftig tausende Stunden Mehrwert für den Außendienst zu erwarten sind.

Wer glaubt wird selig!

Es war schon fast abartig, wie man versucht hat, auch die unmittelbar Betroffenen mit jenen Halbwahrheiten und Blödheiten zu blenden, die man der Öffentlichkeit suggeriert hatte. Hunderte Beamte mehr im Außendienst, doppelte Anzahl an Sektorstreifen, absolut keine finanziellen Einsparungen, war den Medienauftritten unserer Frau Bundesminister zu entnehmen. Schlagwörter, die aus der Innensicht der Polizei nur einen Kommentar zulassen – „Wer’s glaubt wird selig“ und wer nachdenkt, wird die Realität erkennen.

**Was nützt das glaubhafte Versprechen**, es werden durch die Fusionen keine Planstellen aus den Bezirken abgezogen, wenn wir dank der fatalen Personalpolitik nicht in der Lage sind, die vorhandenen Arbeitsplätze mit Leben zu erfüllen.

**Und was nützt die Zusage**, mit den Fusionen keine Einsparungen zu verknüpfen, wenn nicht die notwendigen Mittel zur Verfügung stehen, um die künftig aufnehmenden Dienststellen zukunftsfit zu machen.

Da gibt es von BPK’s und DA’s gemeinsam erarbeitete und äußerst sinnvolle Vorschläge, durch die Fusion auch aus noch bestehenden Kleinstrukturen schlagkräftige und eigenständige Dienststellen zu schaffen. Aber die Umsetzung scheidet offenbar an unwesentlichen Mehrkosten für Miete und geringfügigen räumlichen Adaptierungen, die notwendig wären.

Nicht das Tempo oder geringe Mehrkosten sollten bei der Umsetzung einer neuen Dienststellenstruktur im Vordergrund stehen, sondern die Qualität des Endergebnisses. Der Fachausschuss Steiermark hat versucht, in einer sehr ausführlichen Stellungnahme zum Umsetzungskonzept und in Verhandlungen mit der LPD-Führung, die es ▶

# Sicherheit in allen steirischen Regionen!



Sicherheit bzw. das Sicherheitsgefühl ist ein wichtiger Bestandteil und Gradmesser unserer Lebensqualität und spielt in die vielfältigsten Bereiche unseres Lebens entscheidend hinein.

Die Sicherheit der eigenen Person, sich in den eigenen vier Wänden, der Heimatgemeinde, der jeweiligen Region sicher fühlen zu können, trägt dabei entscheidend zum Wohlbefinden bei.

Sowohl die objektive Sicherheit als auch das subjektive Sicherheitsgefühl bei jeder und jedem Einzelnen von uns bestimmen unser Denken und oft auch unser Handeln. Es ist dabei das Verdienst der steirischen Exekutivbeamtinnen und -beamten, die – trotz immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen – mit ihrer täglichen engagierten Arbeit in den einzelnen Dienststellen und vor Ort dafür sorgen, dass wir alle uns in diesem Land

sicher und wohl fühlen können. Dafür möchte ich auf diesem Wege von ganzem Herzen Dank sagen.

Sicherheit mit all ihren Aspekten ist somit ein zentrales Element unseres täglichen Lebens und muss in allen steirischen Regionen gleichermaßen vorhanden, gewährleistet und erlebbar sein. Gerade vor diesem Hintergrund stellt die jüngste Reform der örtlichen Polizeistruktur eine große Herausforderung für alle Polizistinnen und Polizisten dar. Sie werden durch ihre tägliche Präsenz beweisen müssen, dass die Reduktion von Polizeieinspektionen nicht auf Kosten der Sicherheit der steirischen Bevölkerung erfolgt. Ich wünsche ihnen dabei im Interesse unserer Sicherheit alles erdenklich Gute!

*Franz Voves*

Mag. Franz Voves  
Landeshauptmann der Steiermark

► dankenswerter Weise doch noch gegeben hat, auf diese Faktoren hinzuweisen. Noch lebt die Hoffnung, dass die Vorgabe des BM.I., zusätzliche Kosten möglichst gering zu halten und eine Umsetzung per 1.7.2014 zu gewährleisten, nicht das Maß aller Dinge ist. Denn sonst fürchte ich, es wird mit der geplanten Dienststellenstrukturanpassung nicht alles besser, sondern es bleibt nur gut was schon gut ist und leider alles schlecht, was schlecht ist.

Frei nach dem Motto „speed kills“, wenn das Tempo und nicht die Qualität bei der Umsetzung der DSA 2014 im Vordergrund steht.

– Josef RESCH  
Vors. d. FA Steiermark





# Die Bürger rüsten auf

In Umfragen sprechen die Österreicher der Polizei großes Vertrauen aus. Geht es um den Schutz vor Einbrechern, verlassen sich doch immer mehr auf sich selbst. 6064 Mitglieder zählt inzwischen der in mehreren Bundesländern tätige Verein „Pro Nachbar“. In zahlreichen Ortschaften patrouillieren Bürgerstreifen. Auch die Ausgaben dafür steigen. Die Investitionen in Sicherheitstechnik wie Alarmanlagen betragen 2012 310 Millionen Euro. Sicherheitsdienstleister setzten gar 387 Millionen Euro um. Verlieren die Bürger ihr Vertrauen in die Schutzmacht Staat?

## Vertrauen gut, Kontrolle besser

Ja und nein. Nein deshalb, weil die Polizei Ansehen wie kaum eine andere Einrichtung genießt (Anm. des Verfassers: Das ist euer Verdienst, werte Kolleginnen und Kollegen!). Nach wie vor schenken 78 Prozent der Österreicher der Exekutive ihr Vertrauen. Werte, von denen Richter (70%), Journalisten (28%) und Politiker (5%) nur träumen können (Quelle: Konsumentenstudie von „Readers Digest“). Eine Untersuchung des Instituts für Höhere Studien weist ganz ähnliche Werte aus. Demnach haben 70% der Bevölkerung großes oder sehr großes Vertrauen in die Polizei. Und trotzdem machen sich die Bürger zusehends selbstständig. Warum?

Ein Betroffener hat mit Kriminellen so seine Erfahrungen gemacht. In seinem Beruf als Bankmanager erlebte er Raubüberfälle. Als Privatperson bekam er mit, wie Einbrecher in sein Haus einstiegen, während er und seine Frau im Schlafzimmer lagen. In seiner Straße gibt es kaum ein Haus mehr, in das noch nie ein Dieb eingestiegen ist. Zu Weihnachten 2013 war schließlich das Haus seines Sohnes an der Reihe. Jetzt hat er beschlossen, für seine Sicherheit „eine Eigenleistung“ zu erbringen,

gleichbedeutend mit einer Investition von 5000 Euro in Sicherheitstechnik und den Beitritt zum Verein „Pro Nachbar“. Es sieht so aus, als würde eine steigende Anzahl von Bürgern ihr Schicksal selbst mitbestimmen wollen. Es wird in Alarmanlagen und mechanische Sicherungen investiert, sie beobachten die Nachbarschaft und patrouillieren mit Taschenlampe, Handy und Pfefferspray durch ihr „Revier“. Der Verein zählt inzwischen mehr als 6000 Aktive, Zusammenschlüsse gibt es in mehreren Bezirken in Wien, in Niederösterreich, im Burgenland und in Salzburg, in den anderen Bundesländern stehen sie bevor. Das verstärkte Bedürfnis vieler Österreicher zum Selbstschutz freut auch die Wirtschaft. Von 2009 bis 2012 stiegen die Umsätze der Branche von 847 auf 918 Millionen Euro. Die größten Treiber sind dabei mit 387 Mio. Euro Sicherheitsdienstleistungen (Aufschaltung einer Alarmanlage zu einem Wachdienst) sowie Ausgaben für Alarmanlagen (310 Mio. Euro). Unterstützt werden die Investitionen durch die Länder. Während also der Staat Investitionen in passive Sicherheit finanziell und mit Know-how fördert – die Landeskriminalämter bieten diesbezüglich sogar kostenlose Hausbesuche zur Präventionsberatung an –, hat die Polizei mit aktiven Maßnahmen ein Problem.

## Keine Tradition starker Bürger

Bürger, die auf Streife gehen, sind dabei schon hart an der Grenze des Erwünschten. Die Gründung echter Bürgerwehren hat man bisher durch intensive Gespräche im Vorfeld stets verhindert (Anm.: Und das ist gut so!). Seit 2013 versucht man deshalb, den immer stärker werdenden Drang zu aktiven Teilnahme zu kanalisieren und die Bürger in jene Richtung zu lenken, die die Polizei am liebsten hätte. Warum die Exekutive die Bürger lieber passiv als aktiv sieht? „Da wir, anders als der

angelsächsische Raum, die Tradition haben, dass Sicherheit ausschließlich Sache des Staates ist“, sagt Reinhard Kreissl, Leiter des Instituts für Rechts- und Kriminalsoziologie in Wien. Und weil, wie er meint, die meisten Bürger nicht reif genug sind. Bisherige Versuche hätten gezeigt, dass solche Aktionen sich schnell hochschaukeln. „Ziviles Engagement im Bereich Sicherheit fördert die ungebremste Selbstverstärkung“. Einmal gestartet, begannen die Beteiligten schnell, sich nicht nur als Hilfssheriffs, sondern als Sheriffs aufzuspielen. Und das, so Kreissl, könne niemand goutieren.

## Werte Kollegin und Kollegen!

Dieser Beitrag ist ein Auszug aus einem Artikel aus der Tageszeitung „Die Presse“ vom 11.1.2014. Die FSG-Klub der Exekutive und der Verfasser sind dadurch in ihrer Ansicht bestärkt worden: „Die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit ist Aufgabe des Staates, also der Polizei“. Die Politik ist daher angehalten, den Polizistinnen und Polizisten für die Erledigung dieser Aufgaben das erforderliche Umfeld zu schaffen!

Mit gewerkschaftlichen Grüßen

– Hermann GREYLINGER  
Vorsitzender der  
Polizeigewerkschaft  
Vors.-Stv. des  
Zentralausschusses

**V**ersicherungsdienst  
**Ö**ffentlich  
**B**ediensteter



A- 8010 GRAZ  
Keesgasse 3

## **VERDIENSTAUSFALLABSICHERUNG für POLIZEIBEAMTE !**

Die Verdienstentgangsentschädigung für Polizeibeamte sieht nach Maßgabe des gewählten Tarifs bei einer durch Krankheit oder Unfall hervorgerufenen Berufsunfähigkeit ein tägliches Krankengeld vor. Dieses Krankengeld wird ab dem 29. Tag der Dienstunfähigkeit gezahlt. Durch diese Absicherung kann es zu keinem finanziellen Engpass durch einen Wegfall von Zulagen und Nebengebühren kommen.



Der Tarif kann bis zum 50. Lebensjahr beantragt werden.

**Monatsprämie:**

**Bis zum 35. Lebensjahr € 11,65**

**Bis zum 50. Lebensjahr € 14,56**

**€ 20,-- täglich ab dem 29. Tag der  
Dienstunfähigkeit!**

**Es wird ein Verdienstentgang von  
ca. € 600,-- monatlich abgedeckt.**

***Sie sorgen sich um die Sicherheit Österreichs –  
WIR sorgen uns um die Ihre!***

### **GRAZ**

Tel. 05/0310-100  
voeb1@aon.at

### **FELGITSCHER Josef**

Tel. 0664/1034735  
voeb.felgitscher@aon.at

### **PASSAIL**

Tel. 05/0310-310  
office@voebreisinger.at

### **KNITTELFELD**

Tel. 05/0310-290  
voeb.kf@aon.at

### **PRATH Karl-Heinz**

Tel. 0664/4025157  
prath@voeb11.at

### **WEIZ**

Tel. 05/0310-200  
voeb.wz@aon.at

### **LIEZEN**

Tel. 0650/5272843  
voeb.liezen@aon.at

### **HEILIGENKREUZ/Waasen**

Tel. 05/0310-270  
m.eccher@aon.at

### **GRATKORN/Hr. WLASICS**

Tel. 0664/4627005  
vag-gratkorn@voeb-eccher.at

### **MÜRZZUSCHLAG**

Tel. 05/0310-230  
voeb.mz@aon.at

### **KUPFER Christian**

Tel. 0664/1701249  
voeb.kupfer@gmx.at

### **LEIBNITZ**

Tel. 05/0310-250  
voeb.lb@aon.at

### **BRUCK/MUR**

Tel. 05/0310-280  
voeb.bruck@aon.at

### **JUDENBURG**

Tel. 05/0310-220  
roberthuber@aon.at

### **PLASCH-LIES Gernot**

Tel. 0664/4129710  
g.plasch-lies@voeb-eccher.at

### **SCHAUSINGER Ernst**

Tel. 0664/4129710  
voeb.schausinger@aon.at

### **PAUGER Franz**

Tel. 0664/8113497  
franz.pauger@inode.at

### **FELDBACH**

Tel. 03152/4944  
sifkovits@gmx.at

### **DEUTSCHLANDSBERG**

Tel. 05/0310-210  
voeb.dl@aon.at

### **HAMMER Johann**

Tel. 0664/3587198  
hammer.johann@gmx.at

### **LEOBEN/Hr. SCHMID**

Tel. 05/0310-240  
voeb-leoben@aon.at

### **SENGWEIN Kurt**

Tel. 0664/8113442  
kurt.sengwein@aon.at



# Die Reform und ihre vergessenen Kinder!

Ostern naht, der Frühling sprießt, die Sonne wärmt unsere Herzen – und alles ist bestens.....!

Auch die Fusion von Polizeiinspektionen steht österreichweit unmittelbar bevor – es erwarten uns hinkünftig laut offizieller Lesart ausschließlich schlagkräftige und mit Personal maximal ausgestattete Dienststellen, alle Vorgaben des Ministeriums in dieser Hinsicht wurden bestmöglich umgesetzt. Der Bürger ist näher bei der Polizei, ja auch die Anfahrtszeit der Streifen zum Hilfesuchenden wird verkürzt. Und das alles bei weiteren Wegen und zugesperren Inspektionen.....!(?) Jetzt mag ja sein, dass es Reformbedarf gibt – und es ist Tatsache, dass sich die Zeiten und Aufgabenstellungen geändert haben. Aber hat überall die rationale Entscheidung eine Rolle gespielt oder gab es doch wieder faule Kompromisse – fern jeder guter Argumente. Und ist es heutzutage ein solch' unüberwindbares Problem, der Bevölkerung zu erklären, dass auch Spargedanken eine Rolle spielen dürfen?! Dieses Faktum ist ein nachvollziehbares Argument – weh tut nur, dass so mancher ersparte Euro in das Hypo-Desaster und andere „Notwendigkeiten“ fließt.

Aber man darf den Bürger geistig nicht allzu sehr fordern, ihm ja nicht zu viel zutrauen – in Watte gebettet müssen die



Ehrung durch die Marktgemeinde St. Margarethen an der Raab

Argumente sein – und wohl abgewogen! Egal wie durchsichtig das Spiel ist – und egal, wenn sich immer mehr mündige BürgerInnen von ihren Vertretern abwenden. Und ich sag' euch eins: Mir graut's, zu welchen Alternativen so mancher überwechselt!

Aber zurück zum Thema Polizeiinspektionen und Dienststellenstruktur-anpassung. Beispiellos waren die Geheimhaltung der Pläne und der Ausschluss der Basis in den Entscheidungsvorgängen. Kastendenken wie in Indien eben – nicht einmal die Personalvertretung hat eine Rolle gespielt. Da frage ich mich manchmal, wie weit dann die konstruktive

Zusammenarbeit in die Gegenrichtung noch aufrechterhalten werden kann oder soll! Die Personalvertretung wird offenbar nur bei den Micky-Maus-Themen eingebunden – bei wirklichen weitreichenden Entscheidungen darf sie ihre zuge dachte Rolle nicht spielen, wird beinhardt ausgegrenzt. Und da soll es dann weiterführend unter den KollegInnen eine Akzeptanz für getroffene Maßnahmen geben.

Diese „von-oben-herab“-Vorgangsweise fördert nur den Aufbau von gegenseitigen Mauern – das Argument zählt dann nicht mehr – traurig!!!





Interessant in diesem Zusammenhang auch, dass der Bezirk Weiz österreichweit die Rolle des gallischen Dorfes einnehmen durfte. Hier gab's keinerlei Änderungen, auch wenn die Personalvertretung in gegenseitiger Absprache mit dem Bezirkspolizeikommando erkannt hat, dass Einiges im Argen liegt und dahingehend Lösungsansätze erarbeitet wurden.

So darf ich euch – stellvertretend auch für andere betroffene Bereiche - berichten, dass z.B. die Polizeiinspektion St. Margarethen an der Raab mit 3 Kollegen „dahingefretten“ muss! Und das bei anerkannt hoher Arbeitsbelastung in einer der größten Gemeinden des Bezirkes Weiz mit viel Industrie, hochrangigem Straßennetz und aufstrebender demografischer Entwicklung. Dass der Bezirk Weiz sowieso das personelle Schlusslicht der steirischen Polizei darstellt, ist traurige Wahrheit. Aber da wird weggeschaut bis es die KollegInnen „zerbröseln“ – und entsprechend sachlich berechnete Anträge der PI-Kommandanten und der Personalvertretung werden in uniformer Begründung abgeschmettert. Schaut so der Umgang mit Problemstellungen

aus, sollen so bestehende Brandherde gelöscht werden?!

Die Personalvertretung muss seit einiger Zeit dem Treiben offenbar ohnmächtig zuschauen – bis etwas passiert – und gerade die Kollegen auf der PI St. Margarethen an der Raab sind höchst gefährdet. Da meine ich nicht nur die Gefahren von außen – nein, ich weiß, wie hart an der physischen und psychischen Belastungsgrenze die Betroffenen „dahinschrammen“! Aber ganz wichtig – die katastrophalen Umstände wurden mehrfach schriftlich aufgezeigt und an die Verantwortungsträger weitergeleitet – und es wird im Ernstfall Verantwortliche geben, die dann erklären müssen, warum gerade in St. Margarethen/Raab der eigentlich eh schon traurige Mindeststand von wenigstens 5 BeamtInnen nicht und nicht erreicht werden kann (oder darf). Dazu fällt mir nur ein: Zum Sterben zu viel, zum Überleben zu wenig!

Pepi, Toni und Didi – wir wissen eure tolle Arbeit zu schätzen – und ich sichere euch die volle Unterstützung der Personalvertretung im Bezirk Weiz zu! Wir werden keine Ruhe geben, bis die

tatsächlich Verantwortlichen auch ihre Verantwortung wahrnehmen! Und ich möchte damit auch andere Betroffene ermutigen – mir sind durchaus andere Polizei-Baustellen be-kannt!

Ich möchte auch nicht verabsäumen, Toni und Didi für ihre langjährige Tätigkeit ganz herzlich zur Überreichung des silbernen Ehrenzeichens für besondere Verdienste – überreicht in einem feierlichen Akt durch die Marktgemeinde St. Margarethen an der Raab - zu gratulieren! Auch die ehemaligen PI-Kommandanten Alfred TIEBER und Klaus STROBL wurden mit dem goldenen Ehrenzeichen ausgezeichnet – herzliche Gratulation! Die Verantwortlichen in der Gemeinde wissen, was sie an euch haben – bei anderen Verantwortungsträgern bin ich mir da nicht so sicher – einfach nur traurig, aber leider wahr!

Das meint in diesen so reformwütigen Zeiten Euer

– Leo MAIERHOFER

## Leistbares Wohnen!

Schlüsselfertige Doppel- und Reihenhäuser sowie Wohnungen in der Steiermark, Niederösterreich, Burgenland und Kärnten.

Infos: 03854/6111-6 | [www.kohlbacher.at](http://www.kohlbacher.at)



**KOHLBACHER**  
Bauen ist Vertrauenssache.

KOHLBACHER GmbH | 8665 Langenwang | Schwöbing 81-83 | [verkauf@kohlbacher.at](mailto:verkauf@kohlbacher.at)

**WIENER  
STÄDTISCHE**  
VIENNA INSURANCE GROUP

**Partner  
der steirischen  
Exekutive**

# Was „tun“ mit älteren Kollegen/innen?

**Fakt ist: Junge Menschen haben - meist - mehr Energie und sind belastbarer als ältere Menschen. Auch in unserem Job!**

Es gibt aber viele Kollegen/innen, die auf die 50 zugehen und die sich eine Planstelle im Innendienst suchen, weil sie für sich selber sagen: „Der Außendienst ist nichts mehr für mich“. Vor allem E2b-Beamte/innen. Viele haben aufgrund der Nachtdienste, Überstunden, teilweise unregelmäßige Dienste, usw. Schlafprobleme. Sie können und mögen so einfach nicht mehr Dienst versehen.

Ich finde das verständlich, denn unsere Arbeit wird mit zunehmendem Alter nicht einfacher. Ganz im Gegenteil. Die Kriminalität steigt immer weiter, die Arbeit wird dadurch immer mehr und immer wieder kommen neue Computerapplikationen. Und da resignieren einfach viele ältere Kollegen/innen.

## Das Problem!

Es gibt leider nicht so viele Innendienstplanstellen, um es allen recht machen zu können. Und jede/r schaut

dann einfach auf sich selber. Wohin kann man als „Älterer“ wechseln? Zum Beispiel in die LPD – wenn was frei ist oder eine Planstelle nicht gerade von jungen Kollegen/innen besetzt ist, die eigentlich noch sehr fit für den Außendienst wären („jung“ ist für mich zumindest bis 40 Jahre, außer man ist krank), oder vielleicht ins SPK, in die LLS, SLS, oder zum Erkennungsdienst? Aber dort sind nicht gerade viele Planstellen. Was machen Kollegen/innen, die keine Planstelle im Innendienst bekommen? Haben sie Pech? Diese werden mit zunehmendem Alter wahrscheinlich nicht motivierter werden – ganz im Gegenteil.

Der Dienstgeber muss dann auf Grund der erhöhten Belastung vermutlich mit vermehrten Krankenständen rechnen.

## Dazu ein paar Gedanken

Wenn man wollte, könnte man diese Kollegen/innen aber sehr wohl unterstützen. Man könnte sie z.B. in den Pl's für Schreibarbeiten heranziehen und die „Jungen“ vermehrt im Außendienst einsetzen. Warum nicht? Denn die jungen Kollegen/innen wollen ja meist nur raus und die Dokumentation von Amtshandlungen ist schon jetzt

sehr zeitintensiv. Diese Zeit könnte man dann für den Außendienst nutzen und die Kollegen/innen, die Innendienst versehen, wären sinnvoll für den Dienstbetrieb beschäftigt. Dieses Konzept wäre auch auf schwangere Kolleginnen anzuwenden, wenn Frühkarenz nicht möglich ist. Was ist dabei, wenn diese z.B. uT-Akte schreiben? Man muss sich dazu nur in den Akt einlesen.

Oder der gute alte „Ermittler“ könnte wieder vermehrt eingesetzt und dabei die Erfahrung der älteren Kollegen/innen eingebracht werden.

Diese Gedanken sollen eine Anregung für die Zukunft sein. Man muss mit der Zeit gehen, denn nur dann kann man etwas bewegen und für unsere älteren Kollegen/innen etwas erreichen.

In diesem Sinne alles Gute und vor allem „gesund bleiben“.

– Ein/e Betroffene/r

**EUER TEAM DER FRAKTION  
SOZIALDEMOKRATISCHER  
GEWERKSCHAFTER/INNEN bei der  
Landespolizeidirektion Steiermark**

Fair  
Sozial  
Gerecht



**Beata TÖFFERLE**

**Rene ODLASEK**

**Ute HOLZERBAUER**

**Rudolf AMON**

**Karin BRUCHELT**

**Herbert KIENZL**



**wünscht allen  
Kollegen/Innen  
frohe Ostern**

# Südautobahn trifft Holz

Am 13. März 2014 fand der erste freundschaftliche Vergleichskampf im Kegeln zwischen den Autobahnpolizeidienststellen Graz-West, Hartberg und Unterwald im Gasthaus Zoißl in Pirka statt.

Verstärkt wurden die Mannschaften durch Bedienstete der ASFINAG Graz, der Fa. PORR und dem Bürgermeister der Gemeinde Pirka, Herr Thomas GÖTTFRIED. Insgesamt nahmen rund 50 Personen an der Veranstaltung teil.

Als Veranstalter fungierte die API Graz-West. Ziel dieses lustigen Vergleichskampfes war es, das ohnehin schon freundschaftliche Verhältnis all jener Kräfte, die auf der A2-Südautobahn in der Steiermark ihren Dienst versehen, noch weiter zu verbessern. Sieben Mannschaften kämpften um einen Wanderpokal. Den Sieg trug schlussendlich die Mannschaft der API Hartberg davon.

Dennoch müssen die anderen Mannschaften die Flinte nicht ins Korn werfen, denn um diesen Wanderpokal endgültig in Besitz zu nehmen, muss er zweimal gewonnen werden. Damit darf auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr gehofft werden.

Erinnerungsurkunde

an das 1.



Autobahn-Kegeln

der "Guten Mächte"

auf der

"Achse des Bösen"

APIs

HARTBERG - GRAZ-WEST - UNTERWALD

ASFINAG ABM GRAZ-RAABA & Fa. PORR

Unterpreunstätten, am 13.03.2014



(c) W. Gruber

Das Buffet im Anschluss bot noch Gelegenheit eines ausgiebigen Erfahrungsaustausches. Diese Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch nützten vor allem der bisherige Kommandant der API Graz-West, CI Franz KAUFMANN, welcher mit Ablauf des Monats März 2014 in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist und der neue Kommandant, CI Ferdinand

SEIBALD, welcher die API Graz-West mit April 2014 übernommen hat.

Ein herzliches Danke an alle im DA III vertretenen Fraktionen, die dieses Treffen durch ihre Unterstützung ermöglicht haben.

– Harald SPECKMOSER

## Politik in neuer Form.

Die SPÖ Steiermark hat durch zahlreiche Reformen viel für unser Land erreicht. Jetzt unterzieht sich auch die Partei selbst einem Reformprozess – neue Strukturen, neue Serviceleistungen und neue Konzepte entstehen. Wir laden Sie ein, gemeinsam mit uns die Zukunft der Steiermark zu gestalten: [www.parteireform.at](http://www.parteireform.at)

[www.stmk.spoe.at](http://www.stmk.spoe.at)



**SPÖ**  
STEIERMARK

# Ausmusterung der Grundausbildungslehrgänge St-PGA4-12 und St-PGA5-12



Grundausbildungslehrgang St-PGA4-12

Stefan ADLAßNIG  
 Christoph BAUER  
 Daniela BERGER  
 Michael BOROJEVIC  
 Tanja DEGENHART  
 Christoph DENG  
 Nina DRAXLER  
 Markus ENZINGER  
 Markus GALLI

Christopher GÖSTEL  
 Georg HAMEDL  
 Andreas JANISCH  
 Vanessa KANDOLF  
 Dieter KOHLWEG  
 Lukas KOPFAUF  
 Manuel KOWALD  
 Michael LACKNER  
 Johannes NERSTHEIMER

Christian PAUSCHITZ  
 Katharina PLOZNER  
 Stefan PUBWALD  
 Stefan WAGENHOFER  
 René WANKMÜLLER  
 Melanie ZAUNSCHIRM  
 Max ZERNIG



Grundausbildungslehrgang St-PGA5-12

Jürgen FELKL  
 Erik FRIEDL  
 Florian GOLLOWITSCH  
 Florian GUNDEL  
 Stefan GURMANN  
 Thomas HACKL  
 Thomas HOFFMANN  
 Victoria Anna HULKA  
 Tamara KAUTZSCH  
 Jakob KRALL  
 Christopher KRIEGER  
 Georg LICKL  
 Anja Christina LORENZ  
 Lukas LUEGER

Julia MAYER  
 Jürgen PICHLER  
 Mario PICHLER  
 Ralf PÖSCHL  
 Ines ROSENBAUM  
 Sonja Maria SCHWEIGHOFER  
 Stefan STROHMEIER  
 Philipp ZOTTER

Am 27. Februar 2014 fand in der LPD Steiermark die Ausmusterung von 47 Polizistinnen und Polizisten der Grundausbildungslehrgänge St-PGA4-12 und St-PGA5-12 statt, nachdem am 18. und

19. Februar 2014 die Dienstprüfung von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erfolgreich absolviert werden konnte. Nach Abschluss der Praxisphase II erfolgt mit 1.6.2014 die Übernahme ins öffentlich rechtliche Dienstverhältnis.

Wir gratulieren den Kolleginnen und Kollegen zur bestandenen Dienstprüfung und begrüßen euch recht herzlich auf den steirischen Polizeieinspektionen.

– Markus KÖPPEL



# 17. Preisschnapsen des Klub der Exekutive Hartberg-Fürstenfeld

**Zua draht is**, hieß es am Mittwoch, dem 19. März 2014 wieder beim Preisschnapsen des Klub der Exekutive Hartberg/ Fürstenfeld, das heuer im Gasthaus Fleißinger in Rohrbach adL ausgetragen wurde.

Die Organisation lag in der Verantwortung der PI Rohrbach ad Lafnitz, wobei Johann KUNERT und Otmar BREINEDER in der Vorbereitung ganze Arbeit geleistet hatten.

Nicht weniger als 18 tolle Preise warteten auf 32 Kollegen des Aktiv- und Ruhestandes, die sich zum Schnapsen eingefunden hatten.



Anspannung im Finale



Die erfolgreichen Schnapsen, die Organisatoren sowie der Landesklubvorsitzende Manfred FLICKER

Sichtlich stolz auf die Organisatoren zeigten sich auch der Klubvorsitzende Josef GRUBER und der DA-Vorsitzende Wolfgang ZINGL, die für die Ausrichtung und wie immer für einen reibungslosen Ablauf verantwortlich zeichneten.

Nach mehreren Stunden an interessanten aber durchwegs fairen Begegnungen ging es schließlich kurz vor Mitternacht ins Eingemachte.

Neben Franz BERGMANN der PI Vorau hatte es auch der FSG-Landesvorsitzende Josef RESCH wieder ins Finale geschafft. Hatte er im Vorjahrsfinale noch den Kürzeren gezogen, so war Josef RESCH beim heurigen Finale nicht zu schlagen und ging schließlich als Sieger des 17. Preisschnapsens hervor.

Als Siegerpreis durfte er ein tolles Philips-Heimkino in Empfang nehmen.

Im kleinen Finale standen sich der Ruhestandsbeamte Konrad HÖFLER und Werner RICHLING der PI Friedberg gegenüber. Dabei ging der alte Schnapsenfuchs Konrad HÖFLER als Sieger hervor und sicherte sich so den 3. Turnierplatz.



Franz BERGMANN, der Sieger Josef RESCH und Josef GRUBER (v.l.n.r.)

Die Ergebnisse im Detail:

1. Josef RESCH des FA Steiermark
2. Franz BERGMANN der PI Vorau
3. Konrad HÖFLER (Ruhestandsbeamter)
4. Werner RICHLING der PI Friedberg

– Walter HASPL

**SPENGLEREI DACHDECKEREI**  
**WALLNER**<sub>o.m.b.t.</sub>  
**JUDENBURG**

info@wallnerdach.at      Tel.: 03572-82712-10  
www.wallnerdach.at      Fax.: 03572-84148-30

**m c l**  
www.mcl.at      MATERIALS CENTER  
LEOBEN



# Stocksportler starten in die Sommerbewerbe 2014

**Bereits in die dritte Sommersaison startete die Stocksportgemeinschaft der Polizei-SV Graz/Sektion Eis- und Stocksport mit dem ESV Afritschgarten (kurz: SSG Polizei/Afritschgarten Graz).**

Als Vorbereitung für die Sommermeisterschaften 2014 finden derzeit gerade die internen Meisterschaften (Sektionsmeisterschaft der Polizei-SV Graz sowie auch die Vereinsmeisterschaft der SSG) statt. Bericht darüber gibt es in der nächsten Ausgabe.

## Herren holen Bronzemedaille bei Bezirksmeisterschaft

Ohne die Stammstocksportler Werner FRISCHENSLAGER und Erich KRIEGL und erstmals mit unserem Juniorenstocksportler Dominik RAMSCHAK belegte unser Team bei der stark besetzten Bezirksmeisterschaft 2014 am 5. April 2014 in Murberg den sensationellen 3. Platz und konnte sich damit für die Gebietsmeisterschaft B am 10. Mai 2014 in Spielfeld qualifizieren.

Da unser Senioren-Ü50-Team den Klassenerhalt in der Kreisklassenmeisterschaft 2013 geschafft hat, steigt

## 8. Bezirkscup Graz Nordwest – Tabelle

Stand: 03.04.2014

	Spiele	Punkte
1. Austria Graz	10	78
2. Falke Gösting	9	72
<b>3. SSG Polizei/Afritschgarten Graz</b>	<b>9</b>	<b>61</b>
4. Holding Graz Linien	9	48
<b>5. Polizei-SV Graz</b>	<b>9</b>	<b>45</b>
6. Falke Gösting II	8	35
7. Austria Graz II	8	33

Die „Top 4“ sind für das Semifinale qualifiziert.

die Mannschaft erst am 18. Mai 2014 in der vierthöchsten Leistungsklasse in den Meisterschaftsbetrieb ein. Die Kreisklassenmeisterschaft 2014 findet in der Stock-sporthalle in Köflach statt.

## Stocksportler kämpfen um Cupsemifinaleinzug

Bereits Mitte März 2014 wurde die Sommersaison 2014 mit der Rückrunde des 8. Bezirkscups Graz Nordwest gestartet. Nach einem gelungenen Rückrundenstart hoffen beide Teams der Stocksportgemeinschaft sich für das

Semifinale im Juni 2014 zu qualifizieren. Neben der SSG nimmt auch ein Team unter dem Namen Polizei-SV Graz an diesem Cup teil. Alle Stocksportler sind aber bei Meisterschaften für die SSG spielberechtigt.

Zu den Favoriten des Cups in der Saison 2013/14 zählen der Titelverteidiger Austria Graz und Falke Gösting. Aber auch die SSG Polizei/Afritschgarten Graz zählt zum Favoritenkreis und möchte nach 2011/12 und nach dem 3. Platz in der Saison 2012/13, wieder den Pokal holen.

– Rudolf AMON



Gratulation zur Bronzemedaille (v. l.) Dominik RAMSCHAK, Gerhard „Hirti“ HIRT, Günter PALMETSHOFER, Josef HIRSCHMANN und Rudolf AMON bei der Bezirksmeisterschaft am 5. April 2014 in Murberg

# Schitag der Dienstgruppe „B“ Graz-Süd am Klippitztörl

Am 26.2.2014 wurde zum Schitag 2014 der Dienstgruppe „B“ der „südlichen“ Grazer PI's (Liebenau, Kärntnerstraße, Eggenberg, Karlauerstraße und Plüddemanngasse) geladen.

Um die Kollegialität und die Zusammenarbeit unter den einzelnen PI's zu festigen, außer Dienst auch gemeinsam etwas zu unternehmen, nicht nur dienstliche Bereiche anzusprechen, sondern auch mit dem Aspekt, dass sich KollegInnen untereinander kennenlernen, da dies meist schon zu kurz kommt.

Dieser Einladung der „PI Liebenau“ zum Skitag folgten 10 wintersportbegeisterte KollegInnen mit ihren Skiern und Snowboards.

Beim gemeinsamen Frühstück mit Ham & Eggs in der PI Kärntnerstraße wurden letzte Details zum bevorstehenden Schitag besprochen und der Unter-



Kaffeekränzchen

stützungsbetrag der steirischen Personalvertretung den TeilnehmerInnen überreicht.

Bei herrlichem Sonnenschein ging es mit den beiden „Kutschern“ Pepe

und Karl Heinz auf das schneereiche, kärntnerische Klippitztörl, wobei die beiden Busse im Start/Ziel Parkplatz 3 abgestellt wurden und die Teilnehmer ihre Rennbekleidungen anzogen. Sonnenschein, beste Pistenverhältnisse und wunderschöne Fernsicht trotzten dem windigen Wetter und um ca. 10 Uhr ging es nach kurzem „Aufwärmen“ mit dem Sportkoordinator „Pepe“ und notwendigem Gruppenfoto auf die Pisten.

Mit Freude und sportlichem Ehrgeiz wurden mit Hilfe der 6 Skilifte die Abfahrten zwischen 1480 Meter und 1818 Meter in Angriff genommen. Aufgrund der herrlichen Bedingungen wurde zu einer kurzen Mittagspause zur Stärkung auf der „Grünhütte“ eingekehrt. Danach wurden die Pisten und Wälder wieder unsicher gemacht, wobei sich zwar der eine und andere Sturz ereignete, diese jedoch durch geschulte und gekonnte Fallschule der KollegInnen geschickt gemeistert werden und Verletzungen abgewehrt werden konnten.



Die 10 TeilnehmerInnen



Betreffend persönlicher Bedürfnisse und zum „Kaffeekränzchen“ wurde die Einkehr in die „Moselebauerhütte“ getätigt, wobei sich die Runde sofort zu einem „Poscher“ hinreißen ließ. Dabei wurden die Grenzen der Augenzahl von zwei Würfeln auch erweitert, da sich diese kurzzeitig sogar auf „58“ erhöhte.

Das Gefecht zwischen den Spielern war zielstrebig und bestimmt und es konnten auch Siege durch „Schnepfen“ erzielt werden. Natürlich kamen auch taktische Spielzüge „vom Herzen“! Es wurde gelogen, dass sich die Balken bogen. Schlussendlich wurden die beiden letzten Abfahrten bravurös gemeistert und der Zieleinlauf in der „Schwarzkogelhütte“ wurde von allen unfallfrei durchfahren.

Die AprèsSki-Party fand dann im dortigen Partytempel „GROTTE“ statt und in Zusammenarbeit aller TeilnehmerInnen sowie ebenfalls anwesender Holländerinnen wurde der Abschluss dieses Schitages der Dienstgruppe „B“ durch tänzerisches



Partystimmung zum Abschluss

Können und vollem körperlichen Einsatz (z.B.: Polonaise, Sologesängen usw.) zu einem unvergesslichen Abend. Dabei wurde von allen Beteiligten eine sofortige Wiederholung gefordert und es stand fest, dass sich solche Tage positiv auf die Kollegialität und Kameradschaft auswirken.

Abschließend möchten wir uns noch für die Unterstützung bei der Personalvertretung bedanken.

Ich freue mich schon auf die nächste Veranstaltung und verbleibe mit kollegialen und freundlichen Grüßen!

– Robert FRAUWALLNER

## Besuch auf der PI St. Stefan im Rosental

Am 5. Juni 2013 wurde in St. Stefan im Rosental (BPK Südoststeiermark) die neue Dienststelle bezogen.

Eigentlich war es nur eine kleine Übersiedlung, denn die neue PI befindet sich im selben Haus, allerdings im Parterre, in den Räumlichkeiten des ehemaligen Postamtes.

Selbstverständlich wurde alles behindertengerecht errichtet und dies nutzte am 24. August des Vorjahres Christian BRÜNNER, ein Rollstuhlfahrer aus der Gemeinde St. Stefan i. R., in Begleitung seiner Mutter. Durch die behindertengerechte Ausführung der Dienststelle und des Eingangsbereiches war dieser Besuch für Christian kein Problem. Nach einer Führung verließen Christian BRÜNNER und seine Mutter Marianne freudenstrahlend die PI, da es ihnen erstmals gemeinsam möglich war, die örtliche Dienststelle zu besuchen.



Christian BRÜNNER mit Mutter Marianne sowie GI Heinz MOIK und AI Josef HUTTER in der PI und beim behindertengerechten Eingangsbereich



– Josef HUTTER

# Stocksport-Landesmeisterschaften 2014 der Exekutive Steiermark

Die Kunsteisbahn Hartberg war am 5. Februar 2014 Austragungsort der diesjährigen Steirischen Landesmeisterschaften im Stocksport.

Perfekte Vorbereitungen, die vordergründig in den bewährten Händen des Kollegen Hermann SAMWALD der API Hartberg lagen, versprachen faire und spannende Landesmeisterschaften 2014, an denen sich insgesamt 16 Moarschaften beteiligten.

In der Gruppe A kämpften 9 Moarschaften um den Titel des Landesmeisters und in der Gruppe B 7 Moarschaften um den Gruppensieg.

Nach spannenden Paarungen standen schließlich die Gendarmerie-Senioren als Sieger der Gruppe A und somit nach 2012 auch 2014 als Landesmeister fest. Knapp gefolgt von der ebenfalls sehr starken Mannschaft aus Zeltweg.

Nicht weniger spannend verliefen auch die Partien in der Gruppe B, wo letztendlich die Moarschaft Hartberg II ihren Heimvorteil nutzte und mit nur einem Verlustpunkt Gruppensieger wurde. Knapp dahinter die überraschend starke Mannschaft des Fachausschusses Steiermark, die mit nur einer Niederlage klar auf dem 2. Platz landete.

Die mit Walter HASPL und Johann KRENN verstärkte Mannschaft um Edi TSCHERNKO und Pepi RESCH ließ schon nach den ersten Partien keinen Zweifel, dass man heuer nicht als der gewohnte Punktlieferant nach Hartberg gereist war.

Man könnte fast meinen, die Platzierung war der Lohn für den unermüdlichen Einsatz des Fachausschusses, die LPD-Führung davon zu überzeugen, für die Teilnahme an den Landesmeisterschaften

Sonderurlaub zu gewähren. Daher an dieser Stelle auch ein herzliches Danke an die Führung der LPD Steiermark.

Spätestens bei der Siegerehrung und beim Anblick der tollen Preise wurde den Teilnehmern klar, die Reise nach Hartberg hat sich gelohnt.

Tolle Warenpreise für die Moarschaften und dazu die Möglichkeit, im Wege eines Losverkaufs weitere wertvolle Preise zu erhalten, machten die Siegerehrung fast so spannend wie die Begegnungen auf dem Eis.

Hermann SAMWALD hatte mit seinem Team in der Vorbereitung tolle Arbeit geleistet. Belohnt wurde seine Umtriebigkeit nicht zuletzt auch durch die Anwesenheit hochrangiger politischer Funktionäre, von Funktionären aus dem Bereich des LPSV Steiermark, den Kommandanten des BPK Hartberg und der API Hartberg, die den teilnehmenden Moarschaften bei der Siegerehrung die Ehre erwiesen.

Die Platzierungen im Einzelnen:

## Gruppe A

1. Gendarmerie-Senioren
2. Zeltweg
3. Justizanstalt Jakomini
4. Hartberg I
5. Justizanstalt Karlau
6. PSV Graz
7. API Hartberg
8. Fürstenfeld I
9. Fürstenfeld II

## Gruppe B

1. Hartberg II
2. Fachausschuss Steiermark
3. Ilz-AGM
4. LPD – Waffenmeisterei FB02
5. PI Karlau Damen (Alfa 100)
6. LPD Hausverwaltung FB05
7. SPK Graz – PI Karlau-Schmiedgasse

– Markus KÖPPEL



Der Sieger der Gruppe A und Landesmeister 2014 – Gendarmerie Senioren mit den Ehrengästen

# FROHE OSTERN



wünscht allen Kolleginnen  
und Kollegen das Team  
der

**FSG**  
Klub der Exekutive

Altstadtgarage Karmeliterplatz  
Pfauengarten Betriebs GmbH  
Herdergasse 12, 8010 Graz  
0316/323753

Bäckerei Hubert Wolfsberger  
8731 Gaal 15  
03513/224

Dr. Rudolf Danninger  
FA für Hals-, Nasen- und  
Ohrenkrankheiten  
Hauptplatz 4/1, 8401 Kalsdorf  
03135/57565

Erdbau Hofer KG  
Transporte u. Schotterhandel  
Steinbergstraße 115, 8302  
Vasoldsberg  
0316/491721

Friedrich Freitag  
Tischlerei  
Höllberg 10, 8151 Hitzendorf  
03137/2425

Gasthaus "Zum Höchwirt"  
Gottfried Feiertag  
Zösenberg 6, 8045 Graz-Andritz  
0316/691206

**Wir DANKEN allen Förderern sehr herzlich!**

# SOO! MUSS TECHNIK

# SCHNALLEN SIE SICH AN

# SATURN GRAZ

# GIBT VOLLGAS!

Saturn Newsletter abonnieren! [www.saturn.at](http://www.saturn.at)

Immer aktuell auf [www.facebook.com/SaturnAustria](http://www.facebook.com/SaturnAustria) 

**SATURN  
Graz  
Citypark**  
Lazarettgürtel 55,  
8020 Graz, Tel.: 0316/70 97-0,  
Mo.-Fr.: 09.00-19.30 Uhr, Sa.:  
09.00-18.00 Uhr



**SATURN  
Graz  
Shopping Nord**  
Wiener Straße 351, Top 2/16,  
8051 Graz, Tel.: 0316/70 87-0  
Mo.-Fr. 09.00-19.00 Uhr,  
Sa.: 09.00-18.00 Uhr



**BESUCHEN  
SIE UNS  
AUCH AUF:**



# SATURN

SOO! MUSS TECHNIK